



Informationsdienst

Verbandsmitteilungen für Führungskräfte,
herausgegeben vom Bayerischen Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V.



Liebe Führungskräfte, Freunde und Förderer unseres Verbandes

Das große Ziel unseres Verbandes ist es, den Menschen die vielfältigen Wohlfahrtswirkungen des Gartens und der Landespflege zugänglich zu machen und dabei Mensch und Natur über das Gärtnern einander wieder näher zu bringen. Die gesellschaftlichen Entwicklungen und auch die Bedürfnisse der Menschen bestätigen, dass wir mit dieser Zielsetzung richtig liegen und sich der allgemeine Trend zum Gärtnern nachhaltig verfestigt.

Eine jährlich erscheinende Studie zeigte, dass ein Drittel der deutschen Gartenbesitzer mehr Zeit im eigenen Garten verbringt als noch vor fünf Jahren, wobei ein Sechstel den Wunsch äußert, sich noch häufiger im eigenen Garten aufhalten zu können. Auch kristallisierte sich heraus, dass besonders Menschen mit einem guten bis sehr guten Gartenwissen ihre Freizeit am liebsten mit Gartenarbeit verbringen. Besonders bemerkenswert ist ein zentrales Ergebnis: Der Garten wird vor allem als Ort der Ruhe, des körperlich-seeleischen Ausgleichs, der Entschleunigung und des Rückzuges gesehen, in dem man sich gestalterisch und sinngebend beschäftigt und Kraft für die Anforderungen des täglichen Lebens schöpfen kann.

Diese Aussagen bestätigen im Kern die zielgenaue Ausrichtung unserer gemeinsamen Arbeit, die darauf ausgerichtet ist, den Menschen für ihr liebstes Hobby »Garten« vielfältige und qualitativ hochwertige Informationen mit praktischem Hintergrund an die Hand zu geben. Genau das wird über alle Verbandsebenen u. a. in Form von Fachunterlagen, unserem Verbandsorgan »Der praktische Gartenratgeber«, Vortragsveranstaltungen, Schnittkursen, Obstausstellungen, Gartenbegehungen, aber auch durch Besuche von Schau- und Lehrgärten auf Vereins-, Kreis- oder Landesebene und unseren bayernweiten »Tag der offenen Gartentür« angeboten. Selbstverständlich gehören hierzu auch viele Aktivitäten, über die der Gemeinschaftsgeist gefördert wird, wie beispielsweise Wettbewerbe, Baumpflanzaktionen sowie Maßnahmen zur Verschönerung von Dorf und Landschaft.

Interessante Aufschlüsse gibt auch eine nähere Betrachtung einiger verbindender Attribute zwischen den Befragten. So waren sie u. a. zwischen 46 und 65 Jahre alt und hatten meist auch Kinder, für die sich über 60% mehr freie Zeit im Garten wünschten. Hier wird ein gesellschaftspolitisches Defizit deutlich: Die Zeit, die unsere Kinder im Grünen verbringen, nimmt deutlich ab, wobei gleichzeitig belegt ist, dass sich der direkte Kontakt zur Natur auf die Entwicklung unserer Kinder förderlich auswirkt.

Lassen Sie uns deshalb mehr Zeit im Garten verbringen. Zeigen wir unseren Kindern in Kindergärten, in Schulgärten, in privaten Gärten, aber auch in Wald und Flur die Wunder der Natur. Öffnen wir ihre Herzen für die existentiellen Werte im Leben, in der Hoffnung, dass das gelegte Samenkorn aufgeht und Frucht trägt. Dies ist unsere gemeinsame Verantwortung, der wir uns stellen müssen. Die Kraft, der Erfahrungsschatz und das Wissen in unseren 3.300 Gartenbauvereinen, in unseren Kreis- und Bezirksverbänden, aber auch in den befreundeten staatlichen und kommunalen Einrichtungen hierzu sind enorm. Nutzen wir die Möglichkeiten gemeinsam, ganz im Sinne eines Spruchs von Joseph Joubert »Wer Vorbild in der Gesellschaft ist, muss nicht mehr ihr Werkzeug sein«.

Ihr

Martin Gruber

Inhaltsverzeichnis

Aus der Arbeit des Landesverbandes	2
Beitragsabführung und Mitgliedermeldung	3
Neues Einlegeblatt für das Faltblatt zur Mitgliederwerbung	3
Aufruf zum Landesweiten Wettbewerb 2015 »Unser Friedhof – Ort der Würde, Kultur und Natur«	4
Landwirtschaftliche Lehranstalten Triesdorf	6
»Der praktische Gartenratgeber« für alle Mitglieder	7
Der neue Gartenkalender 2015, Landesverband und Schulgarten	8

Benutzername

██████████

Kennwort

██████████

Das Kennwort für den geschützten Bereich auf der Homepage des Landesverbandes (www.gartenbauvereine.org) gilt ab 1.12.2014

Bayerischer Landesverband für
Gartenbau und Landespflege e. V.
Herzog-Heinrich-Straße 21
80336 München
Telefon
(0 89) 54 43 05 -0
www.gartenbauvereine.org

Aus der Arbeit des Landesverbandes

Auch für das Jahr 2015 wurden wieder umfangreiche Beratungsunterlagen zur Unterstützung unserer Arbeitsprogramme erstellt.

Zur Ansicht erhalten Sie **je 5 Exemplare der Fachblätter und je 1 Exemplar der Merkblätter**. Die zweiseitigen Merkblätter können in Höhe der Mitgliederzahl Ihres Vereins kostenlos angefordert werden, die mehrseitigen Fachblätter stehen für den Verkauf zur Verfügung. Eine kurze Inhaltsangabe zu den einzelnen Fach- und Merkblättern finden Sie weiter unten. Die **Bilderserie** für das kommende Arbeitsjahr mit dem Titel **»Unser Friedhof – Ort der Würde, Kultur und Natur«** ist ebenfalls hier beschrieben. Allen Kreisverbänden ist eine Ausführung kostenlos zugegangen, um sie den Vereinen für Vorträge und Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen. Im Herbstversand liegt auch wieder das aktualisierte **Bilderserienverzeichnis 2015/2016** bei, das Sie bei der Planung des Jahresprogramms unterstützen soll. Es enthält eine kurze Beschreibung aller ausleihbaren Bilderserien, dazu den Hinweis, ob es sich um eine digitale Version handelt und ob die Serie vertont ist.

Der Informationsdienst und auch die Fachblätter wurden optisch neu gestaltet, um noch leserfreundlicher zu sein. Damit verbunden ist natürlich unser Ziel, dass die Informationen des Landesverbandes, Arbeitsprogramme und Schwerpunkte noch stärker wahrgenommen werden und Eingang in die Vereinsarbeit finden.

Fachblatt

Essbare Wildkräuter

Wildkräuter haben den Menschen über viele Jahrtausende ernährt, lange bevor es Kulturgemüse gab. Erst in den letzten Jahrhunderten veränderte sich die Ernährungssituation der Menschheit so tiefgreifend, dass heute fast niemand mehr weiß, dass Wildpflanzen auch Nahrung darstellen.

Das Fachblatt zeigt, welche Qualitäten Wildpflanzen aufweisen, wann der günstigste Sammelzeitpunkt für unterschiedliche Pflanzenorgane ist, welche Verwechslungsmöglichkeiten und Risiken bestehen und wie man die verschiedensten Pflanzen kulinarisch zubereiten kann.

Fachblatt

Schnitt alter Obstbäume

Zu den wichtigsten Pflegemaßnahmen alter Obstbäume gehört der Kronenschnitt, da es sonst zu Vergreisung, Instabilität und deutlich verkürzter Lebensdauer kommt. Neben den rein obstbaulichen Gesichtspunkten wird hierbei seit einigen Jahren auch aus ökologischem und landschaftsprägendem Blickwinkel auf die Erhaltung der Baumveteranen an sich Wert gelegt. Deshalb werden im Fachblatt die Pflegeziele Kronenregeneration, -entlastung und -umstellung beschrieben sowie die Maßnahmen Fruchtholzschnitt, Kronenauslichtung, -einkürzung, Einkürzung und Entnahme von Kronenteilen.

Fachblatt

Unser Friedhof – Ort der Würde, Kultur und Natur

Die Friedhofs- und Bestattungskultur waren und sind stets einem Wandel unterworfen, der vor allem in der jüngeren Vergangenheit deutlich spür- und wahrnehmbar ist. Das Fachblatt greift die aktuellen Entwicklungen und daraus resultierenden Probleme auf und zeigt mögliche Lösungsansätze.

Die Berücksichtigung einiger wichtiger Aspekte trägt dazu bei, dass ein Friedhof seine Funktion als Ort der Würde, Kultur und Natur erfüllen und dabei auch sein regional geprägtes Erscheinungsbild erhalten kann. Hierzu zählen unter anderem die Bereiche Einbindung in die Umgebung, Gliederung der Grabfelder, Angebote neuer Bestattungsformen, Wegegestaltung, Durchgrünung mit Bäumen und Sträuchern und der Umgang mit der baulichen Substanz. Ebenso wird aufgezeigt, wie das einzelne Grab mit Grabmal, Einfassung und Bepflanzung das Gesamtbild des Friedhofes entscheidend prägen kann.



Kindermerkblatt Zauberkräuter

Im Kindermerkblatt führt uns Flori in die geheimnisvolle Welt der Zauberkräuter ein. Vor allem im Mittelalter machten die Menschen »böse« Kräuter – von Hexen und Geistern verwendet – für Unglück und Katastrophen verantwortlich. Das ist natürlich Unfug! Aber man wusste damals schon sehr wohl, dass viele Pflanzen Heilwirkung hatten und die Gesundheit stärkten. Einige dieser Kräuter, deren Verwendung bzw. Rezepte und Bräuche werden vorgestellt.

Merkblatt

Apfelsorten für den Hausgarten und die Streuobstwiese

Bei der Auswahl einer geeigneten Apfelsorte für den Hausgarten oder die Streuobstwiese sollten einige Faktoren beachtet werden. Jede Sorte unterscheidet sich durch verschiedene Merkmale wie Standortanforderungen und Beschaffenheit der Früchte, aber auch durch Erntezeit, Genussreife, Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten und Schädlinge, Inhaltsstoffe und Bestäubungsfähigkeit. Tabellarisch werden 17 Sorten vorgestellt, die sich für den bayerischen Hausgarten oder die Streuobstwiese eignen.

Merkblatt

Geräte für die Bodenbearbeitung

Für die unterschiedlichen Bodenbearbeitungsverfahren werden verschiedene Handgeräte vorgestellt, die im Hausgarten eingesetzt werden können. Durch die Bodenbearbeitung wird das Bodenleben und dadurch die -gesundheit erhalten und gefördert. Außerdem dienen die Geräte der Bereitung von Saat- und Pflanzbeeten, Einarbeitung von Grüngut oder Kompost, der Beikrautregulierung und der Beseitigung von Schaderregern. Es wird auf Qualitätsmerkmale und Ergonomie der Geräte eingegangen.

Merkblatt Grabbepflanzung

Die Grabgestaltung und Pflege der Pflanzen ist in unserem Kulturkreis üblich und ein bedeutendes Ritual, welches den Angehörigen bei der Trauerbewältigung hilft. Dabei prägt die Grabbepflanzung das Erscheinungsbild des gesamten Friedhofes ganz entscheidend und sollte deshalb in einer angemessenen und würdigen Weise erfolgen. Hierzu müssen einige Grundprinzipien wie standortgerechte Pflanzenverwendung oder stimmige Flächenaufteilung beachtet werden. Das Merkblatt zeigt, wie durch die Auswahl an raumbildenden Gehölzen, Stauden, Bodendeckern und Arten für die Wechselbepflanzung eine individuelle Gestaltung möglich ist, auch mit geringem Pflegeaufwand.

Merkblatt Symbolpflanzen für das Grab

Ein Symbol vermittelt, was anders nicht artikuliert werden kann, und so werden Pflanzen schon seit alters her sinnbildlich am Grab verwendet. Sie stehen für das Leben der Verstorbenen, bringen Trauer zum Ausdruck und geben den Lebenden Hoffnung. Formen, Zahlen, Farben und der Symbolwert von Pflanzen vermitteln Eigenschaften, Gefühle und elementare Erfahrungen, die in vielen Kulturkreisen allgemein verständlich sind. Anhand von Pflanzenbeispielen, die für das Grab geeignet sind, werden Symbol und Bedeutung aufgezeigt.

Bilderserie Unser Friedhof – Ort der Würde, Kultur und Natur

Friedhöfe erfüllen in unseren Städten und Gemeinden zahlreiche Aufgaben und sie sollten immer würdevolle Orte bleiben, in denen eine angemessene Trauer- und Bestattungskultur beachtet und Belange der Natur berücksichtigt werden. Hierfür spielen Aspekte der Gesamtgestaltung als auch jedes einzelne Grab eine wichtige Rolle.

Die neue Bilderserie behandelt entsprechend zunächst die Themenbereiche Einfriedung und Eingrünung, Gestaltung des Eingangsbereiches, Gliederung der Grabfelder sowie die Wegeführung und bauliche Anlagen. Von großer Bedeutung sind zudem die Durchgrünung der Friedhöfe und vor allem auch ein gelungenes Angebot neuerer Bestattungsformen. Einen umfangreichen Teil des Vortrages nehmen die einzelnen Grabstellen ein, mit deren Anlage und Pflege die Hinterbliebenen wesentlich das Gesamtbild des Friedhofes prägen können. Besprochen werden Bedeutung und Auswahlkriterien des Grabmales, das Thema Einfassungen und vor allem auch die Bepflanzung mit Rahmgehölzen, Bodendeckern und jahreszeitlichem Wechsel Flor.

Die neue Bildpräsentation ist an alle Kreisverbände kostenlos versandt worden. Zusätzlich steht sie auch für den Verleih in der Geschäftsstelle des Landesverbandes sowie zum Download im kennwortschutzgeschützten Bereich im Internet zur Verfügung.



Neues Einlegeblatt für das Faltblatt zur Mitgliederwerbung

Das Faltblatt »Freude am eigenen Garten«, das wir auch unter [www.gartenbauvereine.org / Service / Download](http://www.gartenbauvereine.org/Service/Download) zum Herunterladen anbieten, soll den Leser dazu animieren, Ihrem Gartenbauverein beizutreten. Dazu braucht es noch Konkretes zu Ihrem Gartenbauverein, was Sie in Form von Einlegeblättern dem Flyer beilegen können.

Neben allgemeinen Informationen zum Verein, dem Auszug aus dem Jahresprogramm oder der Einladung zu einer Vereinsveranstaltung haben wir für Sie jetzt auch eine Beitrittserklärung vorbereitet. Neben den notwendigen persönlichen Daten können die zukünftigen Mitglieder dem Verein auch ein SEPA-Mandat ausstellen. Da durch die überall entstehenden oder schon vorhandenen Jugendgruppen auch vermehrt Jugendliche zum Gartenbauverein beitreten, haben wir zusätzlich eine Beitrittserklärung speziell für Jugendliche erstellt.

Damit Sie bei Bedarf auch Änderungen vornehmen können (beispielsweise den Namen des eigenen Vereins eintragen), wurden die Dateien im Word-Format hochgeladen. Alle Dateien finden Sie ebenfalls auf der Homepage des Landesverbandes im Download-Ordner unter www.gartenbauvereine.org.

Beitragsabführung und Mitgliedermeldung

Wir bitten Sie, zum Jahresende 2014, Ihre Mitgliedsunterlagen zu überprüfen.

Vereine mit **Vereins-Abo 2** oder ohne Bezug unseres Verbandsorgans »Der praktische Gartenratgeber« bitten wir, uns eine aktuelle Mitgliederliste Ihres Vereines mit Name, Adresse, Eintritts- und Geburtsdatum zukommen zu lassen. Vereine mit **Vereins-Abo 1** brauchen die Mitgliederlisten nur auf Anfrage zu schicken. Die Beiträge sind satzungsgemäß spätestens bis **31. März 2015** zu überweisen.

Wir möchten Sie bitten, mit dem beiliegenden Rechnungsformular nur die Mitgliedsbeiträge zu überweisen. Alle anderen Überweisungen, z. B. Versicherungsbeiträge für Gartenpfleger, bitte separat überweisen. Beachten Sie auch zusätzlichen Text auf dem Rechnungsformular.

Ansprechpartnerin für die Mitgliederverwaltung und Vereine ohne Bezug unseres Verbandsorgans:

Julia Schmidleitner

Telefon (0 89) 54 43 05 - 17, Fax 54 43 05 34
E-Mail mitglieder@gartenbauvereine.org

Vereine mit Abonnement der Zeitschrift »Der praktische Gartenratgeber« (Vereins-Abo 1 oder Vereins-Abo 2) möchten wir bitten, die Änderungen bei den Abonnements spätestens bis Mitte November 2014 an den Verlag zu senden, damit diese in der Jahresrechnung berücksichtigt werden können.

Ansprechpartnerin für die Abonnementverwaltung:

Elke Baran

Telefon (0 89) 54 43 05 - 24, Fax 54 43 05 41
E-Mail abo@gartenbauvereine.org



Aufruf zum landesweiten Wettbewerb 2015 »Unser Friedhof – Ort der Würde, Kultur und Natur«

Wettbewerbe, mit denen aktuelle Themen aufgegriffen werden, haben sich als ideales Mittel zur Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung und Stärkung des Gemeinschaftssinns auf allen Ebenen unserer Organisation in vielfältiger Weise bewährt und werden deshalb auch in regelmäßigen Zeitabständen bayernweit durchgeführt. Für das Jahr 2015 ist ein Wettbewerb zum Thema »Unser Friedhof – Ort der Würde, Kultur und Natur« mit Unterstützung der Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege vorgesehen.

Friedhöfe erfüllen unterschiedliche Funktionen, sind fester Bestandteil unserer Kultur sowie prägende gestalterische Elemente in Siedlung und Landschaft. Leider lassen sich seit einigen Jahren vielerorts Fehlentwicklungen und Defizite feststellen, sowohl im konzeptionell-planerischen Bereich als auch bei der individuellen Grab- und Grabmalgestaltung. Durch die öffentlichkeitswirksame Herausstellung und Auszeichnung von positiven Beispielen sollen Bürgern, Beratungskräften und Entscheidungsträgern Orientierungshilfen gegeben werden.

Damit unser aller Anstrengungen zur Förderung der Friedhofs- und Bestattungskultur eine flächendeckende Wirkung entfalten und die verdiente Beachtung erfahren, bitten wir alle Kreisverbände und Gartenbauvereine, den unter der Schirmherrschaft von Staatsminister Dr. Marcel Huber stehenden Wettbewerb 2015 »Unser Friedhof – Ort der Würde, Kultur und Natur« durch ihre Beteiligung aktiv mitzutragen. Die offizielle Ausschreibung erfolgt in der Novemberausgabe 2014 unserer Verbandszeitschrift »Der praktische Gartenratgeber«.

Gegenstand des Wettbewerbes

Friedhöfe sind sowohl Orte der Bestattung, des Totengedenkens und des Trostes als auch der Begegnung und Erholung der Besucher. Darüber hinaus bieten sie Lebensraum für viele

Tier- und Pflanzenarten. Der Friedhof als solcher wie auch die Bestattungskultur waren stets einem Wandel unterworfen, in letzter Zeit jedoch ist dieser Wandel sehr deutlich spür- und wahrnehmbar. Verantwortlich hierfür ist eine Vielzahl sozialer, kultureller, weltanschaulicher und religiöser Faktoren. Jedoch muss unabhängig von allen Veränderungen sichergestellt sein, dass der Friedhof dem zutiefst menschlichen Bedürfnis »Trauer« Raum gewährt.

Ziel des Wettbewerbes

Ziel des Wettbewerbes ist es, das Bewusstsein der Bevölkerung für gut gestaltete Friedhöfe zu schärfen. Dabei ist auch den seit einiger Zeit verstärkt auftretenden Urnenbeisetzungen, Baumbestattungen, Gemeinschaftsgrabanlagen und anonymen Bestattungsformen Beachtung zu

schenken. Wünschenswert sind Lösungen, die den individuellen und subjektiven Bedürfnissen der Hinterbliebenen entgegenkommen und gleichzeitig das regional oder lokal geprägte Gesamtbild des Friedhofs bewahren.

Gefördert werden sollen Sensibilisierung und Engagement von Bürgerinnen und Bürgern sowie Entscheidungsträgern in den Kommunen für Gestaltung, Pflege und Erhalt würdevoller Friedhöfe.

Durch das Herausstellen positiver Beispiele sollen der Öffentlichkeit besonders nachahmenswerte Möglichkeiten aufgezeigt werden.

Ausschreibung

Die Ausschreibung auf Kreisebene erfolgt über den zuständigen Kreisverband.

Teilnahme und Anmeldung

Teilnahmeberechtigt sind Friedhöfe in kirchlicher oder kommunaler Trägerschaft. Die Obst- und Gartenbauvereine sind aufgerufen, aktiv auf die Träger der Friedhöfe zuzugehen und eine Teilnahme am Wettbewerb anzugehen.

Die Anmeldung auf Kreisebene erfolgt durch die Träger direkt an den zuständigen Kreisverband für Gartenbau und Landespflege.

Prämierung

Jeder Kreisverband für Gartenbau und Landespflege erhält die Möglichkeit, bis zu drei herausragende Beispiele einer vorbildlichen Friedhofsgestaltung auszuwählen und öffentlichkeitswirksam zu prämiieren.

Die ersten Preise der jeweiligen Landkreise werden bei der Landesverbandstagung am 26. September 2015 in Triesdorf, Lkr. Ansbach, überreicht. Die Sieger werden mit einer Staatsurkunde und einer kunstvollen Bronzeplakette geehrt. Der 2. Sieger wird durch den zuständigen Bezirksverband und der 3. Sieger durch den Kreisverband eine entsprechende Anerkennung erfahren. Die Finanzierung für Urkunde und Bronzerelief übernimmt der Landesverband.

Weitere Auszeichnungen auf Bezirks- und Kreisebene obliegen in der Eigenentscheidung dieser Verbandsebenen.

Bewertung/Kommission

Zur Ermittlung von nachahmenswerten vorbildlichen Leistungen wird eine fachkundige Kommission gebildet, die eine neutrale Bewertung vornimmt. Die Entscheidung der Jury ist endgültig. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Damit die Entscheidung der Kreisjury jeglicher Kritik standhält, bitten wir, fachkundige und bekannte Personen für die Bewertungskommission zu gewinnen. Neben der Kreisfachberatung können dies sein: Vertreter der politischen und der kirchlichen Gemeinde, Bestatter, Friedhofsgärtner, Floristen, Landschaftsarchitekten und Steinmetze.

Bewertungskriterien

Der Bewertungsbogen beinhaltet weitgehend alle Kriterien, die bei der Ermittlung von vorbildlichen Friedhöfen zu berücksichtigen sind. Er ist jedoch nicht absolut bindend, denn man kann die Bewertungskriterien modifizieren und anders gewichten. Durch diese Veränderung sind Schwerpunkte, die im jeweiligen Beratungsbereich eine herausragende

Bedeutung haben, besonders hervorzuheben. Wir bitten, die Messlatte bei der Bewertung hoch anzusetzen, weil damit Ansehen und Glaubwürdigkeit unserer gemeinsamen Sache wachsen können.

Unterstützende Aktivitäten und Materialien des Landesverbandes

Planung und Durchführung eines Wettbewerbes sind sicherlich mit einem nicht zu unterschätzenden Arbeitsaufwand verbunden. Um den Kreisverbänden und Vereinen die Teilnahme zu erleichtern und den verantwortlichen Personen organisatorische Hilfestellung anzubieten, erstellt die Geschäftsstelle verschiedene Materialien.

Den Kreisverbänden wird ein Wettbewerbspaket mit relevanten Unterlagen zur Vorbereitung und Durchführung zur Verfügung gestellt.

Darin enthalten sind unter anderem:

- Arbeitshilfen und Kopierunterlagen (u. a. Bewertungsbogen, Anmeldeformulare)
- Muster für Presseberichte
- Muster für Anschreiben an die Träger kommunaler und kirchlicher Friedhöfe
- Fach- und Merkblätter, welche die verschiedenen Bewertungsaspekte inhaltlich abdecken.

Daneben werden wichtige Unterlagen zum Download im geschützten Bereich in unserem Internetangebot bereitgestellt.

Bewertungskriterien (max. 100 Punkte)

1. Lage und Erschließung des Friedhofes (max. 10 Punkte)

- Einbindung in die Umgebung
- Beziehung zur Gemeinde
- Geh- und Fahrwege zum Friedhof
- Parkplatz
- Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel

2. Einfriedungen und Eingrünung (max. 10 Punkte)

- Grünstrukturen mit Bäumen und Sträuchern
- Bauliche Anlagen (Mauern, Zäune etc.)
- Zustand der Umgrenzung

3. Gliederung des Friedhofes (max. 25 Punkte)

- Eingangsbereich (Tor, Gestaltung)
- Lage und Größe der Grabfelder
- Angebote neuer Bestattungsformen
- Wegeführung, Gestaltung der Wege, Zustand
- Bepflanzung im Inneren
- Raumgestaltung (Plätze für Ruhe und Kommunikation)
- Religiöse Symbole (Kreuze, Marienstatuen, Heiligenfiguren)

4. Funktionelle Einrichtungen des Friedhofes (max. 15 Punkte)

- (Lage, Gestaltung, Qualität)
- Aussegnungshalle (mit Umfeld)
- Sonstige bauliche Anlagen (Wirtschaftshof etc.)
- Schöpfstelle
- Sitzplätze
- Entsorgungseinrichtungen / Wertstofftrennung

5. Konzepte (max. 15 Punkte)

- Friedhofssatzung, Gestaltungsvorschriften
- Ökologische Bewirtschaftung (Düngung, Pflanzenschutz, Substrate, Bewässerung, abbaubare Urnen)
- Anlage von Mauergräbern
- Zukunftsstrategien (Flächenbedarf und neue Bestattungsformen)
- Umgang mit historischen Grabmälern und weiteren Denkmälern
- Geschichte des Friedhofes (Aufgreifen historischer Gegebenheiten, Schautafeln)

6. Grabstellen (max. 25 Punkte)

- Gestaltung
- Material und Bearbeitung (Betonung von Regionalität und Handwerk)
- Bepflanzung (standortgerecht, Raumbildner, Bodendecker, Wechselbepflanzung)
- Pflegezustand



Mehrere 10.000 Besucher kommen jedes Jahr am »Johannitag« nach Triesdorf, um sich über die Einrichtungen und aktuelle Forschungsprojekte zu informieren.

Nicht nur private Obstliebhaber aus dem In- und Ausland nutzen dieses Angebot. Auch zahlreiche öffentliche Anstalten, Obst- und Gartenbauvereine, Pomologen, Verbände und Baumschulen greifen gerne auf das Triesdorfer Sortiment zurück.

Das »Pomoretum« kann im Rahmen von Führungen besichtigt werden. Weitere Informationen: LLA Triesdorf, Infozentrum, Markgrafenstraße 12, 91746 Weidenbach, Tel. (0 98 26) 18 - 0, E-Mail infozentrum@triesdorf.de

Baumwartausbildung

Seit dem Jahr 2012 gibt es in Triesdorf wieder die historische Baumwartausbildung (sie war 1963 eingestellt worden). Dass die Ausbildung erneut geschaffen wurde, liegt daran, dass ein hoher Bedarf an kompetenten Fachleuten besteht, die sich um das Kulturgut Streuobst kümmern und es erhalten.

Inhalte der umfangreichen Ausbildung sind u. a.:

- Erhaltung und Gestaltung von Obstanlagen und Obstgehölzen
- Planung, Neuanlage Streuobstwiesen
- Erhaltung der Kulturlandschaft
- Vermehrung und Sortensicherung
- Ernte und Verwertung der Früchte
- Schnitt, Sortenkunde
- Lebensraum Obstwiese
- Fähigkeiten, das erworbene Wissen und Können weiterzugeben

Teilnahmeberechtigt sind: Natur- und Landschaftspfleger, Beauftragte von Landschaftspflegeverbänden, Beauftragte von Obst- und Gartenbauvereinen, Kommunal-Arbeiter und Absolventen der Gartenpfleger-Aufbaukurse.

Interessenten wenden sich an die Abteilung Pflanzenbau und Versuchswesen, E-Mail pflanzenbau@triesdorf.de, Telefon (0 98 26) 18 - 40 02

Doch mit der Ausbildung allein ist es nicht getan. Eine Arbeitsgemeinschaft »Triesdorfer Baumwarte« soll den Baumwarten die Möglichkeit geben, ihr Wissen zu erweitern und zu aktualisieren. So soll erreicht werden, dass der Baumwart ein Multiplikator mit dem Schwerpunkt Streuobst wird und sein Wissen in der Öffentlichkeit weitergeben kann. Damit trägt er zum Schutz und Erhalt von Streuobstanlagen bei, hilft, unsere Kulturlandschaft zu erhalten und zu pflegen, um sie nachfolgenden Generationen weiterzugeben.

Landwirtschaftliche Lehranstalten in Triesdorf

Das Bildungszentrum in Triesdorf (Landkreis Ansbach, Mittelfranken) ist in der Zusammenstellung der Bildungsangebote einzigartig in Deutschland. Es bietet eine sehr große Anzahl unterschiedlicher Ausbildungsmöglichkeiten in den Bereichen Energie, Agrarwirtschaft, Ernährungs- und Lebensmittelwirtschaft sowie Umweltsicherung.

Historisches und Aktuelles

Das Bildungszentrum befindet sich auf dem Terrain der ehemaligen Markgrafen von Ansbach. Diese nutzten das Gelände überwiegend zur Jagd, setzten aber schon früh Impulse zur Förderung der Landwirtschaft. Als 1848 in Triesdorf die Kreisackerbauschule gegründet wurde, ahnte noch niemand, welchen Aufschwung der kleine Bildungsstandort nehmen würde.

Am Bildungszentrum nutzen heute mehr als 3.000 Schüler und Studenten das Bildungsangebot der zehn Schulen, der zwei Fakultäten der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und des Lehr- und Versuchszentrums für Milchanalytik. Für die Praxisunterweisung stehen verschiedene Betriebszweige bereit: Dazu zählen die Tierhaltungsschule, die Landmaschinenschule und in der Abteilung Pflanzenbau und Versuchswesen der Obstlehrgarten mit Brennerei und Bienenhaltung. Das Bezirksgut von über 260 ha bietet den notwendigen Raum für die Praxisausbildung. Träger der Einrichtung ist der Bezirk Mittelfranken.

Angebote für den Freizeitgartenbau

Obstlehrgarten / Pomoretum

Angefangen hat die Geschichte der Triesdorfer Obstgärten zu Zeiten der Markgrafen von Brandenburg-Ansbach,

die in Triesdorf im Jahr 1600 ihre Sommerresidenz errichteten. Die Sorge um die Ernährung der Bevölkerung führte zu einem Erlass, dass jeder Bauer Obstbäume zu pflanzen oder Strafe zu zahlen habe. Das Material wurde von den Markgrafen durch die Gründung einer Obstplantage zur Verfügung gestellt. Seit 1983 werden in Triesdorf systematisch Obstsorten gesammelt und katalogisiert, die nun in einem »Pomoretum« der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Der Triesdorfer Obstlehrgarten ist heute mit seinen ca. 1.200 Obstsorten und 2.400 Bäumen auf einer Fläche von 8 ha eine der tragenden öffentlichen Einrichtungen in Deutschland, die sich mit der Sammlung und Erhaltung von alten Sorten befasst. Eine wesentliche Aufgabe ist es, die genetische Vielfalt zu erhalten, die Sorten zu dokumentieren und in Form von Reisern weiterzugeben. In der Sammlung sind auch zahlreiche Lokal- und Regionalsorten zu finden, die hier vor dem Aussterben bewahrt werden konnten. Triesdorf ist daher auch sortenerhaltender Partner der Genbank Obst. Mit dem Beitritt unterstützen die Landwirtschaftlichen Lehranstalten (LLA) den Versuch, die genetische Vielfalt langfristig zu erhalten.

Die LLA bieten Kurse rund um den Obstbau an, dazu in unregelmäßigen Abständen auch Obstausstellungen.

»Der praktische Gartenratgeber« für alle Mitglieder

Unser gemeinsames Ziel muss es weiterhin sein, den Informationsfluss bis hin zur Basis zu verbessern, um damit die fachliche Kompetenz zu festigen und gleichzeitig die Mitgliederzahlen unseres Verbandes zu steigern. Ein wichtiger Baustein dabei ist der Bezug unserer Fachzeitschrift und Verbandsorgan des Landesverbandes »Der praktische Gartenratgeber«. Über 1.000 Gartenbauvereine lassen ihren Mitgliedern die Zeitschrift als fachliches Dienstleistungsangebot des Vereins zukommen. Wir möchten daher alle Vereine weiterhin bitten – auch in ihrem eigenen Interesse – bei allen gegebenen Anlässen auf unser Verbandsorgan hinzuweisen.

Warum brauchen die Vereine den »Gartenratgeber«?

Jedes Mitglied erhält mit der Zeitschrift eine monatlich sichtbare Gegenleistung, die als Leistung des Vereins verstanden wird. Die Arbeitsprogramme des Vereins und der gesamten Organisation werden wirkungsvoll unterstützt. Die Mitglieder fühlen sich einer starken Gartenbewegung angehörig. Die vielseitigen Fachinformationen befruchten das Vereinsleben, fördern die Zusammengehörigkeit und die Bindung an den Verein. Berichte über Aktionen anderer Vereine bieten Anregungen für das eigene Vereinsleben.

Die fundierten und praxisnahen Berichte zu allen Gartenthemen geben Impulse zum Nachahmen und erhöhen den Erfolg bei der Gartenarbeit.

Argumente und Gegenargumente

Das Hauptargument, das gegen die Einführung des Gartenratgebers vorgebracht wird, ist der finanzielle Aspekt und die Drohung, aus dem Verein auszutreten.

Allerdings wird hier in der Regel nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird. Die Erfahrung zeigt, dass weitaus weniger Personen dann tatsächlich austreten. Der Mitgliederverlust wird häufig innerhalb kurzer Zeit wieder wettgemacht.

Die Mehrbelastung von € 10,00 (Vereins-Abo 1¹) bzw. € 15,00 (Vereins-Abo 2²) pro Jahr sollte noch tragbar sein. Ein wichtiges Gegenargument lautet: »Durch Wissen spart man Geld.« Die Mitglieder erhalten für einen geringen Betrag alle wichtigen Informationen, die für den Freizeitgartenbau interessant sind, dazu Hinweise auf Sonderangebote, verbilligte Eintrittskarten usw., sodass sich die Ausgaben mehr als bezahlt machen werden.

Die Einführung des Verbandsorgans ist sicher nicht nur als finanzielles Problem zu betrachten. Hier gilt es in der Regel eine Hemmschwelle zu überwinden. Viele Mitglieder vertreten den Standpunkt, »Wir lassen uns nichts aufdrängen, es

ging bisher auch ohne, wozu noch eine Zeitschrift«. Hier gilt es, die Einführung behutsam und sorgfältig vorzubereiten und die Vorteile, die die Mitglieder und der Verein davon haben, deutlich herauszustellen.

Vorgehensweise

- Wenn Interesse besteht, ein Abonnement im Verein einzuführen, sollte dieses Vorhaben zunächst in der Vereinsleitung ausführlich diskutiert und die Vorteile verdeutlicht werden. Die Vereinsleitung muss sich einig sein und hinter dem Vorhaben stehen.
- Erfahrungsgemäß sind die Mitglieder nur dann für ein Abonnement zu gewinnen, wenn sie umfassend über die Qualität der Zeitschrift informiert sind. Eine gute Einstiegsmöglichkeit bietet der 3-monatige kostenlose Probebezug³.
- Alle Mitglieder sollten über das Vorhaben informiert werden. Die Aktion muss als Anliegen des örtlichen Gartenbauvereins dargestellt und die Befürwortung des Abonnements durch die Vereinsleitung verdeutlicht werden.
- Auf der Jahreshauptversammlung sollten dann unter einem eigenen Tagesordnungspunkt: »Einführung des Praktischen Gartenratgebers« alle Fragen und Probleme offen diskutiert werden.
- Sollte eine Entscheidung über die Einführung für alle nicht zu erreichen sein, besteht noch die Möglichkeit des Vereins-Abo 2. Der Preis für das Jahres-Abonnement liegt hierbei um € 5,00 höher, aber immer noch deutlich günstiger als beim Einzel-Abonnement⁴.

Unterstützung durch den Verlag

- Musteranschreiben zur Information der Vereinsmitglieder
- Infoblatt über die Bezugsarten
- Referenzen zu Vereinen, die die Zeitschrift in den letzten Jahren eingeführt haben
- Aufsteller und Faltblatt



- Präsentation, in der die wichtigsten Punkte und Themen der Zeitschrift zusammengefasst sind
- Prämie des Verlags für die Vereinskasse in Höhe von € 250,- bei Abschluss eines Vereins-Abos.

Die Abonnenten- und Mitgliederzahl nicht nur zu halten, sondern weiter auszubauen ist gerade in der heutigen Zeit ein nicht einfaches Unterfangen – aber es ist möglich, wie viele Vereine beweisen. Der Verlag bemüht sich nach besten Kräften, die Vorstände bei dieser nicht immer einfachen Aufgabe zu unterstützen.

Bei allen Fragen zum Bezug unseres Verbandsorgans wenden Sie sich bitte an die Abonnement-Verwaltung (Frau Baran), Tel. (089) 54 43 05-24, E-Mail abo@gartenbauvereine.org

¹Vereins-Abo 1: Alle Mitglieder des Vereins beziehen die Zeitschrift. Ausgenommen sind Jugendliche (bis 18 Jahre) und Familienmitglieder (pro Haushalt ein Abonnement): € 10,00 / Jahr, inkl. Versand innerhalb D und MwSt.

²Vereins-Abo 2: Mindestens 30 Mitglieder beziehen die Zeitschrift. Bei Vereinen unter 150 Mitgliedern gilt eine Mindestabonnentenzahl von 20 % der Mitglieder: € 15,00 / Jahr, inkl. Versand innerhalb D und MwSt.

³Probe-Abonnement: Alle Mitglieder können die Zeitschrift völlig unverbindlich 3 Monate beziehen. Dem Verein entstehen dadurch keine Kosten. Danach wird die Zustellung automatisch beendet.

⁴Einzel-Abonnement (auch als Geschenk-Abonnement): Diese Bezugsmöglichkeit steht allen offen, auch Nicht-Mitgliedern: € 20,00 / Jahr, inkl. Versand innerhalb D und MwSt.

Der neue Gartenkalender 2015

Obst- und Gartenbauverlag München



Der praktische Gartenkalender 2015



Obst- und Gartenbauverlag
Postfach 15 03 09 · 80043 München
Telefon (089) 54 43 05-14 / 15 · Telefax (089) 54 43 05-41
E-Mail bestellung@gartenbauvereine.org
www.gartenratgeber.de/shop

Ladenpreis € **7,50**

Der praktische Begleiter durch's Gartenjahr enthält wieder ein ausführliches **Kalendarium** mit allen Namenstagen, den Ferienterminen in Bayern, den Mondphasen und anderen **astronomischen Daten**, **Bauernregeln** und den Prophezeiungen des **100-jährigen Kalenders**. Nicht fehlen dürfen die Hinweise auf die jeweils wichtigsten **Gartenarbeiten** im Zier-, Gemüse- und Obstgarten. Und mit seinen jeweils zur Jahreszeit passenden, **stimmungsvollen Bildern** aus den schönsten Gärten, mit ihren Pflanzen und Tieren, ist »Der praktische Gartenkalender 2015« zudem ein ansprechender Wandschmuck.

Schwerpunktthema des Gartenkalenders 2015 ist **Wildobst**. Monatlich wird eine der interessantesten Arten mit ihren Verwertungsmöglichkeiten vorgestellt.

Staffelpreise für Gartenbauvereine:
ab 5 Stück € 5,80 / ab 10 Stück € 5,50
ab 50 Stück € 5,20 / ab 100 Stück € 4,80
ab 250 Stück € 4,50 / ab 500 Stück € 4,10

Landesverband und Schulgarten

Der Landesverband hat sein Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit insbesondere hinsichtlich Schulgärten in letzter Zeit noch mehr erhöht. So steht er in engem Kontakt mit einer Reihe staatlicher Stellen und wirkt an der Herausgabe, Veröffentlichung bzw. Verbreitung verschiedener Publikationen dieser Einrichtungen zum Thema Schulgarten mit.

»Komm mit in den Garten – Im Garten naschen und spielen«

Die Bayerische Gartenakademie an der Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau Veitshöchheim hat in Abstimmung mit dem Landesverband das Lernplakat »Komm mit in den Garten – Im Garten naschen und spielen« gestaltet. Dieses DIN A1-Plakat hat der Landesverband in größerer Auflage drucken lassen, um es allen Kreisverbänden, Teilnehmern der Jugendleiteraus- und Fortbildung, der Ganztags-schulen-Kurse und der Bezirksverband-Jugendseminare zukommen zu lassen.

»Schulgärten blühen auf«

Darüber hinaus hat der Landesverband an der Broschüre »Schulgärten blühen auf« der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen, mitgear-

beitet. In dieser Broschüre, an der neben Lehrkräften verschiedener Schularten auch die Gartenakademie und die Kreisfachberater für Gartenkultur und Landespflege beteiligt sind, werden in anschaulicher Form Beispiele gelungener Schulgartenarbeit aus ganz Bayern vorgestellt.

»Alltagskompetenz und Lebensökonomie«

Des Weiteren ist der Landesverband im Beirat zum Arbeitskreis »Alltagskompetenz und Lebensökonomie« vertreten, der vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung ausgerichtet wird. Der Arbeitskreis setzt einen Beschluss des



Landtags um, dass an allgemeinbildenden Schulen in den Jahrgangsstufen 1–10, Alltagskompetenz und Lebensökonomie als verpflichtender Unterrichtsgegenstand einzurichten ist. Hierfür gibt es eine Zusammenstellung mit den Handlungsfeldern Gesundheitsvorsorge, Ernährung, Haushaltsführung, selbstbestimmtes Verbraucherverhalten und Umweltverhalten – einschließlich Schulgarten –, in denen sich die Ziele des Landesverbandes und seiner Gartenbauvereine par excellence verwirklichen lassen.